

- 01.05.2017 Matthias Zeindler, Bern
Liebe
(Response Caroline Schröder Field)
- 08.05.2017 Stephan Jütte, Zürich
Der / die / das Böse
(Response Luca di Balsi)
- 17.05.2017 Gregor Etzelmüller, Osnabrück
Gericht
(Response Magdalene L. Frettlöh)
- 24.05.2017 Stephan Schaede, Loccum
Wahrheit
(Response Stephan Jütte)
- 31.05.2017 Wolfgang Schobert, Erlangen
Ewigkeit
(Response Frank Mathwig)

XXX

Montag 18:15–20:00 Uhr; Beginn: 20. Februar 2017

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Kontakt

Prof. Dr. theol. Magdalene L. Frettlöh
Theologische Fakultät der Universität Bern
Institut für Systematische Theologie
magdalene.frettlöeh@theol.unibe.ch

Prof. Dr. theol. Frank Mathwig
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
frank.mathwig@sek.ch

Prof. Dr. theol. Matthias Zeindler
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
matthias.zeindler@refbejuso.ch

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

Theologische Fakultät
IST/Abt. Dogmatik und Religionsphilosophie

Unsere grossen Wörter Reformatorische ReVisionen

Ringvorlesung

in Kooperation mit

sek·feps

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Fédération des Églises protestantes de Suisse



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Frühjahrssemester 2017

Vorlesungen

«Von der Freiheit eines Christenmenschen», erschallte der Ruf der Reformation in ganz Europa. «Rechtfertigung allein aus Gnade» oder «gerecht durch Glaube, nicht durch Werke», hiessen weitere Kampfparolen. Die Lehre von der Sünde wurde von den Reformatoren mächtig verschärft, die Prädestinationslehre aufs Härteste zugespitzt. Um viele dieser Kernsätze hat sich aber seit längerem peinliches Schweigen gelegt, oder sie wurden bis zur Bedeutungslosigkeit ermässigt. Angesichts der protestantischen Feiern zu 500 Jahren Reformation muss offen und vorbehaltlos gefragt werden, ob die Grundanliegen des Gefeierten einer zeitgenössischen Öffentlichkeit noch vermittelbar und wie sie heute zu verantworten sind.

Die Ringvorlesung nimmt das Reformationsjubiläum zum Anlass, die reformatorischen Spitzenbegriffe neu zu sichten: Sind sie nicht bis zur Unkenntlichkeit von Missverständnissen überwuchert? Ist ihr befreiendes Potential in einem heutigen Verstehenshorizont noch zugänglich? Oder bedarf es gründlicher Revisionen, um das damals Gemeinte in seiner elementaren theologischen Kraft wieder sichtbar zu machen?

Andere «grosse Wörter» der christlichen Tradition haben dagegen offensichtlich Dauerkonjunktur: «Liebe» vor allem, aber auch «Seele», «Wahrheit» oder «Ewigkeit». Auf einen zweiten Blick zeigt sich allerdings, dass das Einverständnis bloss als oberflächlicher Schleier die eklatanten Differenzen zwischen biblisch-theologischer und moderner Bedeutung verdeckt. Die Vorlesungsreihe will die biblisch-theologische Spezifik jener Wörter wieder ans Licht heben und als Hinweise auf einen Gott, eine Welt und einen Menschen lesen, denen immer noch mehr zuzutrauen ist, als es eine müde gewordene Moderne für möglich hält.

- 20.02.2017 Jürgen Ebach, Bochum
Gerechtigkeit / Rechtfertigung
(Response Frank Mathwig)
- 27.02.2017 Marco Hofheinz, Hannover
Freiheit / Befreiung
(Response Matthias Zeindler)
- 06.03.2017 Magdalene L. Frettlöh, Bern
Gnade
(Response Katharina Heyden)
- 13.03.2017 Jürgen Werbick, Münster
Glaube und Werke
(Response Matthias Zeindler)
- 20.03.2017 Hans-Martin Rieger; Jena
Sünde
(Response Magdalene L. Frettlöh)
- 27.03.2017 Otto Schäfer, Bern
Natur / Schöpfung
(Response Matthias Felder)
- 03.04.2017 Margit Ernst-Habib, Hannover
Erwählung / Prädestination
(Response Matthias Zeindler)
- 10.04.2017 Katharina Heyden, Bern
Bild – Wort
(Response Matthias Zeindler)
- 24.04.2017 Frank Mathwig, Bern
Leib / Fleisch
(Response Magdalene L. Frettlöh)